

Diakon Dr. Christoph Beuers
Die Verheißung eines neuen Lebens
Ezechiel 36,24-36

1.0 Ezechiel in einfacher Sprache

- Vorbemerkung

Bei diesem Impuls dürfen sich die Kinder ganz besonders groß fühlen. Denn lange Zeit durften das Ezechielbuch nur Personen lesen, die älter als 30 Jahre waren. Das Buch war voller Geheimnisse. Es galt als schwer verstehbar. In einfacher Sprache erkunden wir den heutigen Bibeltext. Einfache Sprache ist zur Zeit "in", aber schon lange gefordert. Selbst Jesus Christus hat die einfache Sprache genutzt. Jeder sollte seine Botschaft verstehen. Das geht in kurzen Sätzen. Viele komplizierte Gedanken lassen sich zusammenfassen in einem Bild, in einem Wort. Jeder kann verstehen. Unter diesem „jeder und jede“ sind Menschen, die beeinträchtigt sind. Es ist gut, dass wir verschieden sind. Jeder entdeckt anderes. Jeder bringt neues ein. So können wir gemeinsam Leben und Glauben teilen. Nicht umsonst stand dieser Aspekt auf der Vollversammlung des ZdK. Wir lesen den Text zumindest der Form nach mit der Brille von Menschen. Sie werden überrascht sein. Wir brauchen nicht viele Worte. Aber jedes Wort bekommt sein besonderes Gewicht. Es erhält seinen eigenen starken symbolischen Gehalt.

2.0 Ezechiel

2.1 Ezechiel – ein behinderter Prophet?

Einige sagen: Der Prophet Ezechiel war krank. Er sei vielleicht sogar behindert.

Schon im 19. Jahrhundert denkt man das: „Ärzte“ nennen das Katalepsie.

Die Krankheit trifft Menschen, die unter Schizophrenie, Epilepsie oder Gehirnhautentzündung oder einem Schädelhirntrauma leiden. Das Buch Ezechiel wäre dann das „Tagebuch eines Kranken!“¹ Die Anzeichen sind: Erstarren, Verstummen, das Leiden unter inneren Bildern. Halluzinationen prägen ihn. Ezechiels Bilder sind fremd, so verschieden und so ungewohnt, dass sie als „krankhaft“ gedeutet werden können. Seine Reden sind Reden wider den Strom der Zeit.²

Wir können trotzdem festhalten: Ezechiel hat sich oft wie ein Mensch mit Behinderung gefühlt. Menschen mit Behinderung haben ein großes Gewicht und eine hohe Bedeutung im Leben Jesu. Selbst Paulus beschreibt sich als behinderter Mensch. Seine Worte und Briefe prägten die ganze Welt.

Die erste Zeugin der Auferstehung war aus heutiger Sicht eine behinderte Frau.

Der altersbehinderte Johannes Paul II. fordert Menschen mit Behinderung auf, die Kirche in und durch das neue Jahrtausend zu führen.

In meinen Augen war Ezechiel kein behinderter Mensch. Trotzdem wurde er immer wieder zum „Behinderten“ gemacht: Er lebte anders. Er dachte anders.

Die Menschen fühlten sich von ihm bedroht. Er nannte die Dinge beim Namen.

Er setzte keine Masken auf. Er wurde ausgegrenzt. Er wurde behindert in seinem Dasein und Sosein. Der Grund: Er stellte sich Gott ganz und gar zur Verfügung. Er lässt sich zum

¹ Vgl. Christoph Dohmen: Visionen von einem neuen Anfang. Hinführungen zum Buch Ezechiel. Klosterneuburg: Österreichische Katholische Bibelwerk. 2011, S.26

² Vgl. Otto Kaiser: Einleitung in das Alte Testament, Gütersloh 1978, S.234

Zeichen Gottes machen. Er wird sein Werkzeug, sein Lehrer, sein Bote. Mit Leib und Seele ist er dabei. Das verbindet ihn sehr stark mit der Auffassungsweise der Menschen mit geistiger Behinderung, denen ich tagtäglich begegne. Allerdings hat er eine große Fähigkeit. Die wird Menschen mit Behinderung immer noch zu wenig zugestanden.

Er kann „Ich“ sagen. Er kann sich super gut ausdrücken. Das können die anderen auch. Aber sie werden oft nicht verstanden. Sie wählen einen anderen Weg. Sie verzichten auf Sprache. Sie reden mit Händen und Füßen, Mimik, Gestik und ihrem ganzen Körper. Ezechiel kann gut nachdenken. Er ist ein Mann des Kopfes. Die anderen handeln lieber aus dem Augenblick heraus. Sie kommen zu demselben Ergebnis. Ihre Stärke liegt in der Emotionalität des Herzens. Sie spüren und fühlen: Das ist richtig. Das ist gut. Ezechiel reflektiert: Er weiß viel. Er ist schlau. Er lässt die Menschen mit ihren Fragen nicht allein. Aus jedem Wort kann er eine lange Geschichte machen. Er hat eine Neigung zum Krassen und Anstößigen hin. Das macht ihn interessant – auch für unsere Zeit. Fühlen wir uns in seine Person ein. Versuchen wir ihn zu verstehen.

Ein Mensch mit Behinderung malt viele Bilder. Viele tragen keinen Namen.

Das haben wir für Ezechiel ausgesucht.³



Bild: 1

In diesem Ezechiel stecken Farbe, Stimmungen, Begeisterungen.

Im Gelb ist Gott im göttlichen Thronwagen angedeutet. Über dem grünfarbenen Leib sieht man ist das Gesicht Ezechiels. Es ist wartungsvoll, ängstlich und hoffnungsfroh zugleich. Die graue Gestalt stellt die unterdrückende Macht Babylons dar. Eine Situationsbericht Ezechiels wird hier gegeben.

³ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdeshheim, 2012

2.2 Ezechiel – ein Steckbrief

„Ich bin Ezechiel! Ich bin von Gott gerufen! Ja, er holte mich in den Himmel.

Dort machte er mich zum Propheten. Ich durfte Gottes Leben kennenlernen.

Das ist meine Vollmacht.“ So stellt sich Ezechiel vor.⁴ Hören wir noch mehr über ihn: In Eurer Sprache heiße ich „Gott kräftigt!“ Ich bin 30 Jahre alt.

Von Beruf bin ich Priester. Im Alter von 30 Jahren darf man diesen Beruf beginnen. Mit 50 muss man aufhören. Ich könnte jetzt loslegen. Mein ganzes Leben lang habe ich mich vorbereitet. Dieses Tun würde mir Spaß machen. Mein Herz sagt mir: ‚Du bist berufen!‘ Alles stimmt. Aber ich kann nicht. Ich bin gefangengenommen. Verschleppt bin ich nach Babylon. Ich kann nicht nach Hause zurück. Es ist fast alles kaputt. Jetzt schreiben wir das Jahr 593 v.Chr. Gott holt mich. Ich werde zu seiner Botschaft mit Haut und Haar, Körper und Geist, Herz und Verstand. Ich werde sogar zu seinem Zeichen.

Oft sind Gott und ich eins. Das soll ich sagen: Es ist Nacht geworden um den Menschen, selbst um das Volk Gottes.⁵

⁴ Ez 1,1-5ff

⁵ Vgl. Gerhard von Rad: Die Botschaft der Propheten. Gütersloh, 1977³, S.193

3.0 Es ist Nacht geworden um den Menschen,
dabei könnte es taghell um ihn sein

Wolfram deutet solches Dunkel auf seinem Bild an⁶. Das
Abendrot ist für ihn noch zu erkennen. Die Schwärze dieser
Nacht nimmt zu.



Bild 2

So können wir den Lagebericht des Ezechiel zusammenfassen.

⁶ Wolfram Veschura. Gebrauchskunst. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

Ezechiel spielt sogar auf die große Flut an: Bei der großen Flut hören die Menschen auch nicht. Sie kehren Gott den Rücken zu. Sie verlassen Gott. Sie kennen Gott nicht mehr. Sie überziehen das Land mit sozialen Vergehen und Gewalt. Sie haben keine Gesetze mehr. Sie stellen alles auf den Kopf – selbst die Ordnung der Welt. Das Ende vom Lied ist die große Flut. Die Menschen zerstören die Erde. Die Welt geht unter.⁷

Die gleiche Situation erkennt Ezechiel wieder. Gott bringt ihn in sein Haus.

Sie gehen durch alle Räume des Haus Gottes. Sie beobachten dort alles:

Gott macht Ezechiel aufmerksam: „Sieh hin! Überall dasselbe Bild! Die Menschen brechen mit mir – selbst die Ältesten meines Volkes. Sieh hin! Sie wollen nichts mehr von mir wissen. Sieh hin: Selbst der Gottesdienst wird zur Beleidigung.“ Aber das Schlimmste ist für Gott: Das ganze Land wird mit Bösem überzogen. Gewalt, Gesetzlosigkeit und Grausamkeit bestimmen die Menschen.⁸ Sieh hin: Alle, die sich um die Menschen kümmern sollten, versagten. Es gab und gibt nur schlechte Hirten. Die sorgten sich nur um sich selbst. Allein eigene Vorteile zählen.

Dieser Besuch im Haus Gottes wirkt vernichtend auf Ezechiel. Die Menschen wollen Gott nicht mehr. Seine Gebote für ein gelingendes Leben zählen nicht mehr. Seine Ratschläge werden ausgeschlagen. Seine Werte sind nicht mehr akzeptiert. Ezechiel erkennt: Gott wird weggehen. Gott verlässt sein Haus. Er verlässt den Tempel. Seine bewahrende und schützende Heiligkeit geht verloren. Er verlässt die heilige Stadt. Die Stadt ist Gott los – gottlos geworden. Ezechiel malt ein Bild. Das ist wie im Film: Beim Verlassen der Stadt bleibt Gott stehen. Er steht am Ölberg.⁹ Er macht klar: Er richtet und will doch noch retten. Bereuende Menschen werden verschont.¹⁰

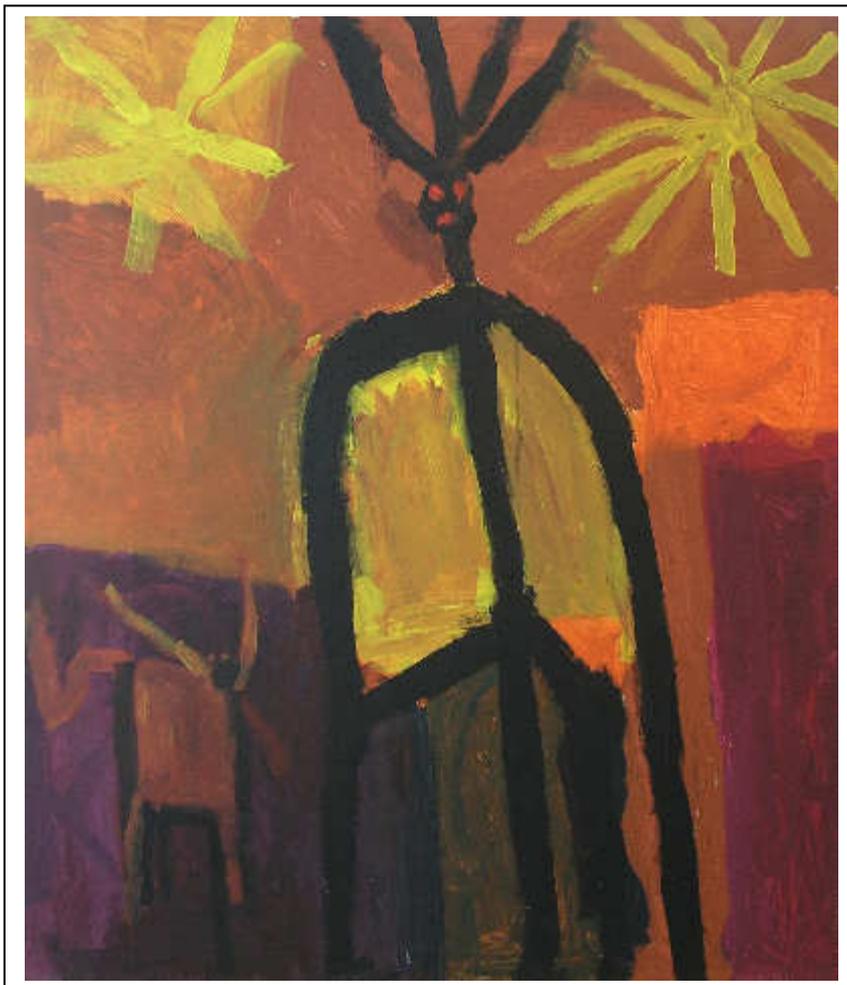
⁷ Ez 8,5-18; Dohmen 2011, S.42

⁸ Ez 8,12-18

⁹ Diese Ort wird mit dem des Weinens Jesu über die Stadt Jerusalems identifiziert, vgl. Dohmen, 2011, S. 48

¹⁰ Diese Menschen tragen das Tau als Zeichen. Sie werden aus ntl. Perspektive mit dem Kreuz in Verbindung gebracht; Ez 9,1-5

Gott lässt seine Gefühle und sein Denken zum Ausdruck bringen. Ezechiel spricht für ihn: „Wie man Silber, Kupfer, Eisen, Blei und Zinn im Schmelzofen zusammentut und darunter das Feuer anzündet, um alles zum Schmelzen zu bringen, so will ich euch in meinem Zorn und Grimm zusammentun, will euch in den Ofen legen und euch zum Schmelzen bringen.“¹¹ Vor allen Augen mache ich euch zu einem Trümmerhaufen, zum Gespött, zum Schreckensbild und zur Warnung für die Völker! So hart hat Gott noch nie gesprochen. Gott ist außer sich: Ein Drohbild nach dem anderen setzt er ein. Da geht es nicht mehr um gute Worte. Gott setzt Fakten. Abbruch soll sein. Nicht Aufbruch: Die Mächtigen der Welt tun, was er vorgibt. Die Verschleppung der Menschen aus Israel ist sein Werk. Die Zerstörung Jerusalem wird sein Werk. Zwei Worte Gottes zählen allein „Ich will!“ Fast gespenstisch sieht dieses Bild¹² Gott:



¹¹ Ez 22,20-21

¹² Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

Bild 3

4.0 Klare Ansagen gibt Ezechiel aus dem Herzen Gottes weiter

Gott fährt große Geschütze auf. Er will die Menschen ansprechen. Er lässt Ezechiel einen Blick in den Himmel tun. Er lässt ihn sogar in seiner Nähe sein.

Ezechiel gibt etwas aus dem Herzen Gottes weiter. So sollen alle Menschen Ezechiel sehen. Die Menschen sollen erkennen. Ezechiels Auftrag kommt von Gott. Er selbst wird zur Botschaft Gottes. Er steht für Gott ein mit Körper und Geist, Leib und Seele, Haut und Haar.

Ezechiels Worte werden aufgeschrieben. Sie sollen immer gelten: Damals und gestern. Sie gelten heute. Sie werden morgen und übermorgen auch gelten.

Die Menschen sollen diese Worte hören. Sie sollen sich fragen: Gelten die Vorwürfe Gottes auch in unseren Tagen?

Der Künstler mit Behinderung beantwortet die Frage mit „Jein“: Oft leben wir so, wie es Gott gefällt. Oft aber auch nicht. Ich spüre an mir selbst: Lieber schauen die Menschen weg, als hin. Ich wünsche mir Hände. Sie halten mich.

Ich wünsche mir Münder. Sie sprechen mit mir. Ich wünsche mir Füße. Sie kommen auf mich zu. Ich wünsche mir Beziehungen. Sie können mich tragen.

Ich wünsche mit Gesichter: Sie sollen mich anlachen. Ich wünsche mir, dass ich den Menschen ins Gewissen reden könnte.



Bild des Künstlers

5.0 Ins Gewissen geredet

Ins Gewissen reden will auch Ezechiel. Sein Bild dafür die die Belagerung¹³ einer Stadt. Die Belagerung soll eine Stadt zur Aufgabe zwingen. Diese Erfahrung nimmt Ezechiel auf. Ezechiel belagert auch. Er belagert die Herzen der Menschen. Die Menschen sollen ihre Ansichten und Haltungen aufgeben. Tun sie das nicht, dann werden sie das Leben verlieren. Sie werden für immer verstoßen.

Ezechiel soll das Verstoßenwerden sichtbar machen: Brot soll er backen.

Das ist nichts Ungewöhnliches! Wie soll er das Brot backen? Er soll das Brot auf Menschenkot backen. Das ist krass. Ezechiel soll sich selbst unrein machen. Das steigt selbst ins uns Ekel auf. Abbruch soll sein, statt Aufbruch.¹⁴

Untergangszeichen setzt Ezechiel viele. Niemand kann sich an seiner Botschaft vorbeidrücken. Alle Register sind gezogen. Er trifft die Sprache aller. Er redet die einfachen Menschen an. Er spricht die Intellektuellen an. Aber die Menschen ergötzen sich

¹³ Ez 4,1-3

¹⁴ Ez 4,12

nur an seinen Reden: Ezechiels Worte erreichen die Herzen der Menschen nicht. Martin Buber übersetzt seine Redeweise so: Wie ein zärtlicher Gesang bist du ihnen, stimmschön, saitenspielköstlich.¹⁵



Bild¹⁶

Redet Ezechiel alles schön? Sind seine Worte zu harmlos? Gibt er Gottes Wort zu angenehm wieder? Nach den Zeichenhandlungen zu urteilen, sicher nicht. Bekommen die Menschen mit, dass Gott ins Gewissen redet?

Ins Gewissen reden meint, ins Herz reden.

Das Herz des Menschen ist wie ein Ohr. Es wird von außen angesprochen.

Das Herz will aber nichts mehr hören. Es hat sich zugemacht.

¹⁵ Christoph Dohmen 2011, S.15

¹⁶ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

Ein solches Herz kann nichts mehr: Es kann nicht mehr entscheiden, was richtig und falsch, gut und böse ist. Es hat keine Orientierung mehr. Es hat den Verstand verloren. Selbst ein Gespür für die Wahrheit gibt es nicht mehr. Da kann nichts mehr gehen. Es ist wie ein schwerer Stein.¹⁷ Da hilft nur noch Seelsorge.

6.0 Persönlich gemeint – individuelle Seelsorge

Ezechiel soll jeden Menschen ansprechen. Alle sollen ihn hören. Zu jedem soll er hingehen. Beziehungen soll er aufbauen. Persönlich will Gott sich um jeden Menschen kümmern. Gott will ganz auf der Seite der Menschen stehen.¹⁸ Jeder Mensch soll hören: Ich will dich retten. Du sollst leben. Ezechiel haftet dafür. Er soll die Menschen finden. Er soll die richtigen Worte aussuchen. Er soll die Menschen nicht überfordern.



Bild¹⁹

Gott führt Ezechiel als Seelsorger²⁰ ein. Ezechiel bekommt deswegen noch einen Namen dazu: Er soll sich fortan

¹⁷ Vgl. Hans Walter Wolff. Anthropologie des Alten Testaments. München: Kaiser 1973, S.90f

¹⁸ Ez 3,16-19

¹⁹ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rudesheim, 2012

²⁰ Vgl. Walter Zimmerli: Grundriß der altl. Theologie. Stuttgart 1977, 190-191

„Wächter“ nennen²¹. Er gibt auf die Menschen acht. Er sorgt sich um sie. Das meint „Wachen“. Sein Wachen tut den Menschen gut. Er macht Mut. Nicht Abbruch, Aufbruch soll es geben. Er soll vor dem schrecklichen Gericht Gottes warnen. Eine letzte Chance soll die Menschen erhalten.²²

Ezechiel isst die Anklageschrift Gottes gegen sein Volk. Er isst eine Schriftrolle. Ezechiel verinnerlicht die Klagen und Wehrufe, um zu retten. Seine Gesundheit gibt er auf, um die Botschaft Gottes sichtbar zu machen.²³ Sein gestörter Alltag wird zum Zeichen. Schlimmes naht: Tod wird kommen.²⁴ Er verkörpert: Die heilige Stadt wird vernichtet. Die Menschen dort auch. Das auserwählte Volk stirbt. Dann erstarrt Ezechiel. Er verliert sogar seine Sprache. Selbst stumm unterrichtet er die Menschen noch. So geht das nicht mehr weiter. Er hält seinem Volk noch einmal den Spiegel vor: Nicht Abbruch, Aufbruch soll es geben: Bewegt euch! Seht eure Schuld. Dann könnt ihr neu beginnen. Ezechiel fragt herausfordernd: Wer seid ihr? Ihr seid nichts Besonderes mehr. Ein Volk, das nicht mehr ist als Brennholz von Weinstöcken?²⁵

Was bildet ihr euch ein? Zum Sterben seid ihr verurteilt wie die prächtigste Zeder des Libanons. Verdorren wird der schönste Baum der Welt. Nehmt euch ein Beispiel! Bewegt euch. Aufbruch soll sein.²⁶

Wie wollt ihr leben? Ihr seid wie ein rostiger Topf. Der Topf wird aufs Feuer gesetzt wird. Das Feuer heizt den rostigen Topf auf. Doch der Rost springt nicht ab. Der Topf bleibt unrein. Eure Schuld klebt an euch. Ihr werdet sie aus eigener Kraft nicht los.²⁷ Wendet euch an Gott! Bewegt euch!

Dagegen stellt Gott eine Hoffnung: Wer Ezechiel sein Ohr leiht, der wird gekräftigt. Wer hört, wird gestärkt. Diese Hoffnung wirkt. Sie nimmt ernst. Sie berät. Sie lässt Versagen erkennen. Sie hilft, sich und sein Versagen an zu nehmen.

²¹ Ez 33,1-7

²² Ez 3,16-19

²³ Ez 2,8-3,3

²⁴ Ez 24,18-24

²⁵ Ez 15,1-8

²⁶ Ez 31,1-9.18

²⁷ Ez 24,1-6

Gerade diese Bereitschaft fehlt. Das verhindert Umkehr. Das verhindert Veränderung. Starre ist die Folge. Sie wird so gemalt²⁸:



Bild²⁹

Augen ohne Kopf und Körper, alles löst sich auf in starren Linien, und in drei blaue Punkte, die ein angstvoll erstarrtes Gesicht zeigen.

6.0 Ausweichmanöver oder Bereitschaft zum Aufbruch – die Frage nach der Schuld

Etwas ist neu bei Ezechiel. Seine Botenformel hat keine festgelegte Botschaft³⁰.

Das ist untypisch für einen Propheten. Deuten wir diesen Sachverhalt so: Ezechiel stellt den Menschen in die Mitte.

²⁸ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

²⁹ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

³⁰ Ez 2,4

Ezechiel will die Herzen der Menschen für Gott gewinnen. Er will sie zum Nachdenken bewegen. Er spürt ihre Fragen auf: Die wichtigste Frage ist für sie die nach der Schuld³¹. Ezechiel könnte sich freuen und denken: Jetzt kommt Bewegung in die Herzen. Aber die Frage ist vordergründig. Die Menschen wollen nur hören: Sie sind nicht schuldig. Sie wollen mit dem Finger auf andere zeigen. Sie wollen sagen: Die anderen sind Schuld! Ich nicht!

Deswegen fordern sie Ezechiel heraus: Wer haftet für die Fehler der Mitmenschen, der eigenen Familie, der Sippe, des ganzen Volkes? Ezechiel antwortet für Gott: Jeder haftet nur für sich selbst. Jeder ist für sich selbst verantwortlich. Jeder lädt seine persönliche Schuld auf sich. Jeder Mensch steht für sich selbst vor Gott. Jeder verantwortet sich selbst: die Fehler, Schwächen und die vertanen Möglichkeiten. Jeder legt sein Leben Gott vor mit guten und schlechten Taten. Niemand wird für das Böse der Anderen bestraft. Gott macht selbst Schluss mit dem alten, archaischen Denken: Er sagt: „Ich greife nicht undurchschaubar in das Leben der Menschen ein!“ Eine solche Botschaft könnte Angst mindernd wirken. Für die Menschen damals war ein solcher Gedanke schwer zu glauben. Er war eine Revolution. Die Angst vor einer großen, unbekanntem fremd verursachten Schuld ist aus dem Weg geräumt.³²



Bild³³

Jeder hat jetzt ein freies Herz. Jeder kann jetzt umkehren. Jeder kann den falschen Weg der Vorfahren verlassen. Gott sagt: „Nur wer sündigt. Soll sterben. Ein Sohn soll nicht die

³¹ Ez 18, 1-4; 18,20;18,30

³² Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

³³ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

Schuld seines Vaters tragen und sein Vater nicht die Schuld seines Sohnes!“³⁴ Neuanfang ist möglich. Gott schenkt jeder / jedem einen neuen Geist, ein neues Herz. Letztlich kommt es auf die persönliche Beziehung eines jeden Menschen zu Gott an. „Werft alle Vergehen von euch, die ihr verübt habt. Schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist... Kehrt um, damit ihr am Leben bleibt.“³⁵

Die Frage nach der Schuld bringt keinen Aufbruch. Schuld haben nur die anderen. Heute sagen wir Unschuldswahn dazu. Wir nehmen wahr: So kann es nicht weitergehen. Die Menschen brechen die Beziehung zu Gott ab.



Bild³⁶

7.0 Angst – die Welt ist gefährlich geworden

Abbruch macht die Welt gefährlich. Gottlosigkeit hat Folgen: Arme, Witwen und Waise werden unterdrückt. Fremde werden ausgebeutet. Den Sabbat gibt es nicht mehr. Missbrauch ist an der Tagesordnung. Wirtschaftliche Gottlosigkeiten münden in Raub und Profitgier, Bestechung, Betrug und Vertragsbruch. Die Herzen sind nur auf Gewinn aus.³⁷ Vertrauen, Verlässlichkeit, Sicherheit gibt es nicht mehr. Geld und Gewalt

³⁴ Ez 18,1-4;19-20;31-32

³⁵ Ez 18,31-32

³⁶ Andreas Reppsch..Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rudesheim, 2012

³⁷ Ez 33,37

regieren die Welt. Man treibt sogar zum Morden an.³⁸ Die Welt macht Angst.

Aus Angst achtet jeder nur auf sich. Aus Angst um sich will keiner auffallen.

Aus Angst um sich gibt es keine Hoffnung mehr. Die Angst frisst die Seele und das Herz der Menschen auf. Das macht die Menschen starr und taub. Ihr Herz ist blind. Es ist vor Angst blind geworden. Die Angst bricht den Kontakt zum Herzen ab. Leben bis zum nächsten Tag - das ist die Perspektive. Niemand will mehr in sein Herz sprechen lassen. Einen Ort der Zuflucht und des Vertrauens gibt es nicht mehr. Ausgetrocknet³⁹, wie tot, wirken die Menschen. Sie sind glaubensbehindert.

Zwischen den Machtblöcken werden die Menschen zerrieben. Über Jerusalem braut sich eine unheilvolle Wolke zusammen. Die Politik hat auf das falsche Pferd gesetzt. Krieg, Hunger, Elend, verbrannte Erde zeichnen sich erneut ab. Die Wirtschaft wird zusammenbrechen. Das Finanzsystem auch. Kriegstreiberei ist im Gang.

Auch Gott ist gefährlich geworden. Cool und distanziert erscheint er.

Wer sich nicht nach seinem Wort richtet, richtet sich selbst. Dieser Gott geht auf Abstand. Er zerstört alle Vorstellungen von einem Gott,

der immer für die Menschen da sein muss.

Ezechiels Gott ist „schroff“. Er macht sich fremd. Er ist kaum wieder zu erkennen: Gott denkt: „Wie stehe ich da?“ Das Versagen seines Volkes wird ihm zu Last gelegt. Gott sagt: „Ich bin nicht mehr glaubwürdig!“⁴⁰

Aber auch sein Volk hat eine Katastrophe zu bewältigen. Ist der Gott der Sieger stärker als ihr eigener Gott? Sollen sie sich auf die Seite der Sieger schlagen?

³⁸ Ez 22,7-12

³⁹ Ez 37,11

⁴⁰ Ez 36,20-23

Sollen sie fremden Göttern nachlaufen? Ihr Land war einst Gabe und Geschenk. Jetzt ist es verloren. Berechtigt das verlorene Land noch zu irgendeiner Hoffnung?⁴¹
Ist Gott noch zu finden in der tiefsten Dunkelheit von Leid, Not und Tod?

Ernst malt⁴²: So viel Dunkelheit ist nicht zum Aushalten. Das kann so nicht bleiben. Licht muss es geben. Aufbruch statt Abbruch muss kommen.



7.0 Umgestürzt ist mir mein Herz
- Ich will die Wende um meines Namens willen

Das Bild von Ernst Christoph stimmt ein. Ezechiel darf einen neuen Anfang verkünden. Das ist wie Weihnachten. Es gibt ein „Danach“. Allein weil Gott es will. Gott schafft den neuen Anfang, Sein Herz schlägt immer noch für die Menschen. Bei aller Distanz hat er auch eine „Herzseite“: Gott will barmherzig sein. Aber der Wille zur Barmherzigkeit teilt sich nicht so gefühlvoll mit wie bei dem Propheten Hosea: Umgestürzt ist in mir mein Herz. Umgedreht hat sich mein Herz, meine Reue entbrennt in mir. Denn Gott bin ich und nicht ein Mensch!⁴³

⁴¹ Erich Zenger: Der Gott der Bibel. Stuttgart: Katholisches Bibelwerk.

⁴² Ernst Christoph. Niemand wird verloren gehen, in: Wie Licht in der Nacht. Kevelaer 2004², S.17

⁴³ Hosea 11,8-9

Ezechiel beschreibt statt Herzlichkeit einen Vertrag. Der Vertrag schenkt das Leben neu. Auch in der tiefsten Tiefe des Lebens bin ich da. Das Zerstörte mache ich neu. Ich führe euch zurück. Ich nehme die Situation selbst in die Hand. Ich, Gott, setze mein Herz neu auf den Menschen. Ihr könnt mir unbehindert vertrauen! Ich könnt Euch unbehindert an mich wenden. Eine einzigartige Unmittelbarkeit soll zwischen mir und den Menschen entstehen. Jeder und jedem biete ich eine persönliche Beziehung an. Alle Behinderungen zwischen uns entferne ich.

Dieser Vertrag ist enthalten in der heutigen Textstelle des Katholikentages⁴⁴; farblich lässt er sich so lesen.⁴⁵



Bild⁴⁶

8.0 „Verheißung auf neues Leben.“

Wortwörtlich heißt es:“ Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land. Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr

⁴⁴ Ez 36, 26-36

⁴⁵ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

⁴⁶ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt. Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gab. Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein.“⁴⁷

8.1 Wie der Regenbogen in den Wolken ein neuer ewiger Bund

Wie ein kleines aufflammendes Licht kündigt sich dieser Vertrag an. Er wächst heran zu einem großen Versprechen Gottes. Ezechiel sieht dieses aufflammende Licht im Schicksal der Gefangenen. Sie wurden nach Babylon verschleppt. Sie wurden aus der Heimat vertrieben. Am Anfang steht das Scheren des Kopf- und Barthaars.

Das sind Zeichen der Erniedrigung und der Gefangenschaft. Aber die Haare wachsen nach. Die Zeichen der Erniedrigung bleiben nicht.

Die Vertriebenen dürfen ihren Glauben ungestört leben. Sie müssen sich nicht auf die Seite des Siegers und seines Gottes schlagen. Sie sollen nur das Land der Sieger bewohnbar machen. Sie haben den gleichen Frondienst zu leisten wie jeder andere im Land – mehr nicht. Sie liegen nicht in Ketten. Sie werden nicht als Sklaven behandelt. Das Volk Gottes – die Menschen - bekommen Freiraum. Sie können sich neu finden. Das Volk Gottes ändert sich. Die Gottesdienstversammlung in der Synagoge ersetzt das Opfer. An die Stelle des Opfers tritt Gebet und Gesang und Vortrag. Die Tora wird zum Halt, zum Schutzwall und zur Burg gegen fremde Einflüsse. Alles wird aufgeschrieben. Die israelitische Buchreligion wird geboren.

⁴⁷ Echter Studienbibel. Ezechiel nimmt 3 plausible Erweiterungen zum Grundtext an; diesem Ansatz wird hier zugestimmt.

Ezechiel nimmt sich zu Recht heraus, in dieser Situation einen Hoffnungsschimmer zu sehen. Abbruch wird aufgelöst durch Aufbruch. Die Zeit des Unheils ist vorbei.

Ezechiel hat Gott richtig eingeschätzt: Ich schließe einen Friedensbund mit euch.⁴⁸ Seht, ich wende mich euch wieder zu! So sagt Gott zu den Bergen.⁴⁹ Er meint damit die Berge, das ganze Land, die Tierwelt und die Menschen dazu. Dann folgt das große Versprechen: der neue Bund zwischen Gott und den Menschen. Es hat dieselbe Bedeutung wie der Regenbogen in den Wolken. Dieses Versprechen wird in jeder Osternacht erinnert. Kerzen werden zu diesem Versprechen angezündet. Das Versprechen Gottes gilt für alle Zeit: „Ich will einen neuen Bund um seines Namens willen“⁵⁰. Der greift über die Grenzen Israels hinaus. Alle Völker werden eines Tages vor meinem heiligen Berg stehen und mich feiern.

Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land. Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit.⁵¹

Gott bietet neu Treue und Beziehung an. Gott verzichtet jetzt auf jede Form der Umkehr. Die Zeit des im Feuer glühenden rostigen Topfes ist zu ende.

Der Topf wird von seinem Rost befreit. In einem kultischen Ritus befreit er die Seinen von aller Unreinheit. Dann wird sofort spürbar:

(Die Menschen atmen auf.) Das Land wird fruchtbar. Ich rufe dem Getreide zu und befehle ihm zu wachsen. Ich verhängte über euch keine Hungersnot mehr. Ich vermehre die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes, damit ihr nicht mehr unter den Völkern die Schande einer Hungersnot ertragen müsst. (Dann werdet ihr an euer verkehrtes Verhalten und an

⁴⁸ Ez 34,25

⁴⁹ Ez 36,9

⁵⁰ Ez 20,44

⁵¹ Ez 36,26

eure bösen Taten denken und es wird euch ekeln vor euch selbst wegen eurer Gräueltaten.)

Nachträgliche Einsicht zeigen die Menschen. Ihr Verhalten war falsch. Jetzt sind sie auf dem Weg. Sie lassen sich ein neues Herz schaffen. Der Aufbruch hat begonnen.

In einem zweiten Nachtrag wird das Land zum Paradiesgarten. Der Abbruch führt in einen neuen Aufbruch. Die Treue Gottes leuchtet vor den Augen der Welt neu auf. Wie in alten Zeiten wird die Gabe des Landes zum Grund zu Hoffnung und zur Freude.

„Wenn ich euch von all euren Sünden gereinigt habe, mache ich die Städte wieder bewohnbar und die Ruinen werden wieder aufgebaut. Das verödete Land wird bestellt, es liegt nicht mehr öde vor den Augen aller, die vorüber gehen. Dann wird man sagen: Dieses verödete Land ist wie der Garten Eden geworden; die zerstörten, verödeten, vernichteten Städte sind wieder befestigt und bewohnt. Dann werden die Völker, die rings um euch noch übrig sind, erkennen, dass ich, der Herr, das Zerstörte wieder aufgebaut und das Ödland wieder bepflanzt habe. Ich, der Herr, habe gesprochen und ich führe es aus.

Das Land ist eine Gabe für alle. In diesem Sinn ist die Mehrungszusage zu sehen.“

„Ich werde die Menschen vermehren wie eine Schafherde. Wie die zum Opfer geweihten Schafe, wie die Schafe an den Festen Jerusalem füllen, so sollen Herden von Menschen die zerstörten Städte bevölkern. Dann wird man erkennen, dass ich der Herr bin.“⁵²

Die Nachträge beschreiben blühende Landschaften. Sie sind die äußere Seite des göttlichen Versprechens. Die innere Seite wird zusammengehalten in dem Bild des „Herzens aus Fleisch!“

8.2 Ein Herz aus Fleisch – ich schenke das Leben neu

⁵² Ez 36,37-38



Bild⁵³

Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt. Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gab. Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein.⁵⁴

Erinnern wir uns. Das Herz ist wie ein Ohr. Es wartet auf Ansprache. Die Menschen wollten und konnten nichts mehr hören. Hörgerät und Hörhilfe war Ezechiel selbst gewesen. Gott selbst kann nur noch Veränderung bewirken.

Er könnte die Hörbarrieren entfernen und das Ohr neu ansprechen. Aber zu sehr scheint das Herz dem Vergangenen verhaftet. Die Angst um sich selbst hat die Herzen zu sehr zerfressen. Daher tauscht Gott die Herzen aus. Das Herz wird wieder frei. Es gewinnt alle seine Aufgaben zurück. Das ist eine Transplantation ohne Risiko. Jetzt kann sich der Mensch wieder für Gott entscheiden. Diese Entscheidung soll nachhaltig wirken: Gott schenkt den Geist Gottes. Herz und Geist Gottes werden im AT oft in eins gesetzt.

Der Geist Gottes stellt die Entscheidung des Menschen auf feste Füße.⁵⁵ Jetzt kann der Mensch wieder sicheren Schrittes gehen. Er kann sich auf Gott verlassen.

8.3 Der Geist Gottes stellt auf die Füße

⁵³ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

⁵⁴ Ez 36,26-27

⁵⁵ Ez 18,31; Vgl. Wolff 1977, S.89



Bild⁵⁶

Er teilt für Gott mit: Ich gebe meine Geschöpfe nicht auf. Ich halte am Leben.⁵⁷ Ich schenke dir meinen Geist. Ich gebe dir ins Herz: Du bist von mir geliebt.

Selbst über deinen Tod hinaus. Ich hole euch selbst aus euren Gräbern herauf.

Nicht Abbruch, sondern Aufbruch kündigt Ezechiel jetzt an. Das gilt für jeden einzelnen. Das gilt selbst für das Leben nach dem Tod.⁵⁸

8.4 Hier ist der Herr - die neue Stadt

Nicht Abbruch, sondern Aufbruch kündigt Ezechiel jetzt an. Das gilt für jeden einzelnen. Ezechiel nimmt den roten Faden des Anfangs wieder auf. Der Gott, der aus seinem Haus ausgezogen ist, zieht wieder ein.



⁵⁶ Gemeinschafts

⁵⁷ Echter Student

⁵⁸ Ez 37,11-14

Bild⁵⁹

Ezechiel sieht eine neue Stadt. Er sieht ein neues Haus Gottes. Gott sperrt sich in den Raum und die Enge dieses Gebäudes ein. Er begibt sich in die Zeit. Er bindet sich an einen Ort der Zuflucht und des Vertrauens. Er ist an einem Ort der Hoffnung zu finden. Die bewahrende Herrlichkeit Gottes bleibt. Er zieht durch das Osttor ein.

Er verschließt es hinter sich. Er lässt das Tor zumauern. Er will nicht mehr ausziehen. Er erklärt: Hier will ich wohnen. Die Stadt soll den Namen tragen „Hier ist der Herr!“⁶⁰

Wolfram malt den Geist der neuen Stadt. Sein Erstaunen ist so groß wie unser.

Soviel Harmonie, so viel Freude, so viel Geborgenheit, so viel Glück!

9.0 Wo stehen wir?

Der Urbefund des Ezechiel: Menschen haben Herzen aus Stein. Das sind heruntergekommene Herzen. Ein Pflaster hier und da scheint nicht zu helfen

Eine Reparatur, ein Schrittmacher sind nicht mehr möglich. Die alten Herzen werden sterben. Die Angst hat sie zerstört. Da bleibt nur Transplantation. Das Ergebnis ist: Das neue Herz erkennt, was Gott am Herzen liegt.

9.1 Der Umgang mit dem Schwachen liegt Gott am Herzen

⁵⁹ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rudesheim, 2012

⁶⁰ Ez 43,5-7; die Geburt Jesu wird bewusst vor dem verschlossenen Osttor gemalt.

Gott liegt der achtsame Umgang mit den Schwachen am Herzen. Das ist das Merkmal in der neuen Stadt. Trifft dieser achtsame Umgang für Wolfram und viele andere zu? Wir haben ihre Bilder gesehen? Erfahren Sie: Unser Haus, unser Dorf, unsere Stadt, unser Land ist allen gegeben? Erfahren Sie: Wir können überall wohnen. Erfahren Sie: Können wir überall arbeiten? Nicht abgesondert in einer Werkstatt, sondern mittendrin? Wolfram gehört zu einem Atelier, das mittlerweile bundesweit ausstellt. Andere arbeiten im ersten integrativen Kino Deutschlands. Kinder besuchen bei uns die erste inklusive Schule im westlichen Teil Hessens. Erfahren Sie: Wir können überall hin. Die Welt gehört allen. Einige haben ein Reiseunternehmen gefunden. Da tun sich Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Im Tandem erschließen sie sich die Welt.



Bild⁶¹

Haben Wolfram und die vielen anderen einen gleichberechtigten Platz?

Die Un-Konvention fordert das ein. Jesus hat den Weg dazu vor 2000 Jahren gebahnt. Es braucht ein neues Bild vom Menschen. Jeder darf verschieden sein. Das ist gut so. Unsere jüngste Geschichte zeigt: Wer Schwache abschiebt oder beseitigt, arbeitet letztlich am eigenen Untergang. Das könnten wir aus unserer Geschichte in der NS-Zeit lernen.

⁶¹ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

Das bezieht sich nicht nur auf ausgegrenzte Menschen mit Behinderung. Was für behinderte Menschen gilt, gilt auch für Fremde oder Menschen mit Migrationshintergrund, für Schwerstkranke oder alte Menschen. Arme Menschen haben es oft noch schwerer. Sie finden noch weniger Rückhalt wie andere Randgruppen. Einen Heils- und Paradiesgarten sollen die Welt, das Land, die Stadt, das Dorf oder die Einrichtung sein.

Ezechiel fragt: Ist Gott hier? Ist Gott zu spüren?

Wenn ja, dann haben die Schwachen einen gleichberechtigten Platz.

Das sollen wir überprüfen. Orte, an den wir leben, wohnen und arbeiten, sollten das im Sinne Gottes bieten. Dazu sollten wir aufbrechen:

9.2 Lebendige Herzen für die Menschenwürde

Wolfram Veschura hat ein Gasthaus gemalt. Der Tisch ist gedeckt. Die Gläser sind gefüllt. Das Essen ist angerichtet. Wer nimmt Platz an diesem Tisch? Für Wolfram darf jeder Platz nehmen. Jeder soll zu seinem Recht kommen. Jeder sitzt gleichberechtigt am Tisch. Sein lebendiges Herz erkennt, was Gott am Herzen liegt. Menschenwürde.



Bild⁶²

Ezechiel vertritt die Menschenwürde. Der ist alles unterzuordnen:

⁶² Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

Machtbündnisse sind zu beäugen. Halten sie die Menschenwürde ein?

Rettungsschirme sind zu prüfen. Finanzsysteme sind zu hinterfragen. Zinssätze werden zu „Wettangelegenheiten“. Faire Regeln, faire Verträge, gerechte Entlohnung schaffen Menschenwürde. Der Einsatz für Menschenwürde verbietet Lebensmittel und Wasser als Spekulationsobjekte zu nutzen. Konzerne können Menschenwürde umgehen: Immer wieder machen sie Lücken in Gesetzen aus. Schutzvorschriften setzen sie außer Kraft zu. Das gilt für die Suche nach Bodenschätzen und kostbaren Erden ebenso wie bei Gas und Öl. Geld ist wichtiger als die Gesundheit von Menschen. Ausbeutung von Ländern wie Sambia gilt als selbstverständlich erlaubt. Wir leben gut, weil andere unter dem Existenzminimum leben. Wir verfahren mit E 10 die Nahrung der Bevölkerung in Afrika. Wir machen aus scheinbar ökologischen Gründen das Falsche perfekt. Menschenwürde und Weltrettung bleiben auf der Strecke. Gewalt als Mittel der Konfliktlösung verneint Menschenwürde.

Menschenwürde macht auch deutlich: Der gute Wille zu helfen reicht nicht allein. Die Heimkinder- und Missbrauchsdebatte zeigen: Leichtfertig wurde mit Kinderherzen umgegangen: Menschen, die fälschlicherweise in Behinderteneinrichtungen anstatt in Einrichtungen der Erziehungshilfe untergebracht wurden, um sie schnell aus den Füßen zu bekommen, werden bis lang nicht entschädigt.

Menschenwürde wird auch zum Maßstab bei der Pränataldiagnostik an:

Schon jetzt erfolgen mehr tödliche Eingriffe durch die Pränataldiagnostik als Menschen mit Behinderung im dritten Reich umgebracht wurden.

Herzinfarkte und Schlaganfälle, Aggressivität und depressive Stimmung werden zu Alarmsignalen von lebendigen Herzen. Sie lehnen sich auf gegen versteinerte, unmenschliche Strukturen.

Die Landgabe gilt für alle und alle Gesellschaftsschichten. Gerechtigkeit ist als Grundforderung Gottes durch zu setzen. Institutionelle Prophetie ist die Aufgabe der Kirche. Ihr Auftrag ist, die Welt zusammenzuhalten. Dann kann Menschenwürde gelingen. Dazu braucht es Mut. Die Kirche kann zum Aufbruch ermutigen.

9.3 Ein lebendiges Herz im Alltag – ein Bild zur Selbstprüfung



Bild⁶³

Ein lebendiges Herz im Alltag liegt Gott am Herzen. Freude und gute Stimmung bringt es. Konflikte werden gelöst. Viele Fragen werden an uns gestellt; sie sind Wegweiser zu einem Herz aus Fleisch im Alltag. Wie gehen wir nach dem Streit mit einander um? Schaffen wir den ersten Schritt zur Versöhnung? Erkennen wir, wenn wir Schuld auf uns laden? Orientieren wir uns neu? Wir haben Fehler gemacht? Hören wir den Hilferuf von Menschen um uns herum? Sehen wir das Leid der Menschen, die von Hunger, Tod und Not betroffen sind. Bieten wir Gemeinschaft an, wenn Menschen sich allein fühlen.⁶⁴

⁶³ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

⁶⁴ Kurt Weigl machte in einer von ihm 1974 komponierten Messe in Text und Musik deutlich: Das Herz aus Fleisch ist Herausforderung für alle Lebensalter. Es fördert als Bild zur Reflexion heraus für alle Schichten und Funktionen. Der Geist Gottes kann unseren Alltag auf feste Füße stellen

9.4 Das lebendige Herz ein Leitbild, Leben und Glauben wirksam zu teilen



Bild ⁶⁵

Ein lebendiges Herz ist Anliegen Gottes in der Seelsorge, in der Liturgie, in der Verkündigung und in der Diakonie. Ein lebendiges Herz in der Seelsorge macht eine nachgehende Seelsorge zu ihrem Leitbild. Sie nimmt sich Zeit für den Menschen. In der Liturgie schafft das Herz aus Fleisch einen Ort der Zuflucht und der Geborgenheit. Es ehrt den Namen Gottes. Es bringt zum Ausdruck: Gott ist unter den Menschen. Er will unter den Menschen wohnen.

Aber mit Ezechiel müssen wir uns fragen: Wie wirken unsere Gottesdienste?

Schaffen sie Gottesnähe oder Gottesferne? Aufbruch, Lebenskraft und Leben will sie stärken.⁶⁶ Kraft der Heiligkeit sollen sie bringen. Sich gegenüberstehen von Angesicht zu Angesicht ist Gottes Wunsch. Dialogisch soll die Grundsituation allen Betens, Singens und Handelns sein.

In ihren Grundfesten muss sich die Kirche das lebendige Herz zu eigen machen. Sie muss sich immer wieder der Hirtenpredigt aussetzen:

„So spricht Gott der Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst geweidet haben! Sollten die Hirten nicht die Schafe weiden? (...) Das Schwache habt ihr nicht gestärkt, das Kranke

⁶⁵ Wolfram Veschura. Ohne Namen. Atelier Weisse Nase. RWR Rüdesheim, 2012

⁶⁶ Ez 47,7-12

nicht geheilt und das Gebrochene nicht verbunden; ihr habt das Versprengte nicht heim geholt und das Verirrte nicht gesucht, und das Kräftige habt ihr gewalttätig niedergetreten. So zerstreuen sich denn meine Schafe, weil kein Hirte da war.“⁶⁷

Das lebendige Herz ermutigt, Leben und Glauben zu teilen:
Wie ausgetrocknet ist die Spiritualität des Menschen ohne ein lebendiges Herz.

Der Mensch mit einem Herz aus Fleisch kann erleben: Gott spricht mich an.

Ich bin persönlich gerufen. Gott spricht in mein Herz. Gott steht mir gegenüber

von Angesicht zu Angesicht. Er kräftigt mich. Er schenkt mir Kraft und Leben.

Wir können uns nicht selbst ein lebendiges Herz verdienen.⁶⁸

Wir können uns nur Gott zuwenden. Dann schenkt er uns ein lebendiges Herz. Sie lässt das eigene Herz am großen Herzen Gottes ausrichten.

10.0 Als Schlusswort

Menschen mit Behinderung in ihrem Aufbruch zu unterstützen, das ist meine Berufung. Gemeinsam versuchen wir aus einem Herz aus Fleisch zu leben.

Zusammen haben wir die Bibel neu lesen gelernt. Mit Menschen mit und ohne Behinderung machen wir gemeinsam Exerzitien. In der Sterbesituation begleite ich sie zum letzten Aufbruch. Wir leben gemeinsam von einem lebendigen Herzen. Beim Gottesdienst in der Gemeinde zur Grundsteinlegung in eine dezentrale Wohnhaus sagte eine Mutter: „An so lebendige Gottesdienste wie heute muss sich unsere Gemeinde noch gewöhnen.“ Menschen mit geistiger Behinderung kann ich mir gut im Amt des Kommunionhelfers und der Kommunionhelferin vorstellen.

Ein Dozent gab uns am Ende unseres Studiums mit: So spricht Gott: Macht euch auf den Weg mit dem alles anfang. Befragt die

⁶⁷ Ez 34,2-10

⁶⁸ Ez 11,19; 36,26

Pfade eurer Urväter, welcher der Weg zum Glück ist und den geht! So werdet ihr Geborgenheit und Heil für euch finden.⁶⁹ In diesem Sinne darf ich zu einem neuen Aufbruch einladen.

⁶⁹ Jer 6,16